

für ein praktisches Handbuch der Regularkanoniker von San Frediano (Lucca), was bei den älteren Versionen mehr polemischen Charakter impliziert. – Michael GULLICK, Lanfranc and the Oldest Manuscript of the *Collectio Lanfranci* (S. 79–89), unterzieht die Lesezeichen in Cod. Cambridge, Lib. of Trinity Coll., B.16.44 einer erneuten Prüfung (mit Abb.). – Przemysław NOWAK, The Manuscripts of the *Collectio Tripartita* in Poland (S. 91–109), stellt die beiden Hss. in Gnesen und Krakau vor (mit 10 ganzseitigen Krakauer Abb.). – Robert SOMERVILLE, Ivo in America (S. 111–117), erkennt in Fragment 23 der Univ.-Bibl. von Columbia, Missouri einen Verwandten der Dekret-Hs. Cambridge, Lib. of Corpus Christi Coll., 19. – Nicolás ÁLVAREZ DE LAS ASTURIAS, The Use of the *Collectio Lanfranci*: The Evidence of the Manuscripts (S. 121–127), folgert aus dem Exzerpt zu Beginn des Cod. Hereford, Cathedral Lib., O.II.7, daß Pseudo-Isidor nicht nur über Lanfrank nach England gelangte (die S. 126 gesuchte Sentenz fol. 5r findet sich unentstellt gegen Ende der Capitula-Angilramni-Reihe in Coll. LXXIV titulorum c. 306). – Linda FOWLER-MAGERL, The Collection and Transmission of Canon Law along the Northern Section of the *Via Francigena* in the Eleventh and Twelfth Centuries (S. 129–139), verfolgt ungeordnete Sammelsurien, aber auch systematische Sammlungsentwürfe und -anhänge am Wegesrand zwischen Châlons und Thérouanne, um klerikales Interesse auch unterhalb regelrechter Schulen zu lokalisieren (mit Incipit-Explicit des Anhangs der Panormia-Hs. St-Omer, Bibl. mun. 364). – Christof ROLKER, History and Canon Law in the *Collectio Britannica*: A New Date for London, BL Add. 8873 (S. 141–152), gewinnt den Terminus a quo der Sammlung aus einem der Continuatio Aimoini entlehnten Dossier, das auch von Ivo herangezogen wurde, um die Krönung Ludwigs VI. (August 1108) zu rechtfertigen (mit Britannica-Exzerpt, ähnlich Ivo in Francia 34/1, 2007, S. 147–157). – Peter LANDAU, Das *Summarium Haimonis*: Ein Manual für Archidiakone aus der Zeit Gratians (S. 153–163), stellt das praktische Handbuch des Archidiakons von Châlons vor, das – so der an Regino erinnernde Prolog – dem Käufer weniger Kosten, dem Schreiber weniger Mühe und dem Leser weniger Überdruß bereiten sollte (mit Beispielen für das Kürzungsverfahren). – Bruce C. BRASINGTON, „Notes from the Edge“: Marginalia and Glosses in Pre-Gratian Canonical Collections (S. 165–181), geht vor allem auf die Glossen zum 4. Buch der Panormia in Cod. Cambridge, Univ. Lib., Ff. IV. 41 ein (mit den glossierten Kapiteln). – Anders WINROTH, Roman Law in Gratian and the *Panormia* (S. 183–190), problematisiert am Beispiel des Eherechts die Gründe für Gratians Zurückhaltung gegenüber römischem Recht. – Anne J. DUGGAN, *De consultationibus*: The Role of Episcopal Consultation in the Shaping of Canon Law in the Twelfth Century (S. 191–214), führt in einem europaweiten Panorama die relativ flexiblen Dekretalen weniger auf das Eigeninteresse der Päpste zurück als auf (erz-)bischöfliche Anfragen und auf die Suche der dabei oft als Boten fungierenden Rechtskundigen nach maßgeschneiderten Normen. – Neben einer Liste der „Principal Publications“ Bretts beschließen hilfreiche Register den Band. Michael Glatthaar

Szabolcs A. SZUROMI, Anselm of Lucca as a Canonist. Critical summary on importance of the *Collectio Anselmi Lucensis*, Rivista internazionale di diritto comune 16 (2005) S. 225–239, erläutert anhand von Zusätzen in den Hss. Ver-